



Ruedi Rechsteiner, Nationalrat BS
«Energie statt Arbeit besteuern»
sichert die Zukunft: mehr Wohlstand,
mehr Arbeit, weniger Umweltzer-
störung.



Simonetta Sommaruga, Nationalrätin BE
Ja zur ökologischen Steuerreform –
sie schafft Arbeitsplätze und sorgt für
eine gesunde Umwelt.



Jacques Neiryck, Nationalrat VD
Fossile Energien sind ein einmaliges
Kapital, die menschliche Arbeitskraft
hingegen geht nie aus.



Liliane Maury Pasquier
Denken wir an die zukünftigen
Generationen!

BESTELLTALON

NAME: _____
VORNAME: _____
ADRESSE: _____

- ARGUMENTARIEN: 10 FRAGEN – 10 ANTWORTEN: _____ EX.**
- LESER/INNENBRIEFBAUSTEINE: _____ EX.**
- FLYER ZUM VERTEILEN: _____ EX.**
- KLEINPLAKATE ZUM AUFHÄNGEN: _____ EX.**
- ICH UNTERSTÜTZE DIE INITIATIVE MIT EINER SPENDE. BITTE SENDET MIR EINEN EINZAHLUNGSSCHEIN.**
- ICH MÖCHTE UNTERLAGEN ÜBER DIE GRÜNEN SCHWEIZ.**

Bitte einsenden an:
KOMITEE «FÜR EINE GESICHERTE AHV – ENERGIE STATT ARBEIT BESTEUERN»
c/o Grüne, Waisenhausplatz 21, 3011 Bern
Tel. 031 312 66 60, Fax 031 312 66 62
E-Mail: initiative@gruene.ch
Internet: www.gruene.ch
Spenden: PC 30-38719-2
Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

ENTLASTUNG FÜR ENERGIEINTENSIVE BETRIEBE

Die Initiative belastet die energieintensiv produzierende Wirtschaft stark. Gehen solche Betriebe nicht zugrunde und damit Arbeitsplätze verloren?

Der Initiativtext sieht für Härtefälle befristete Steuererleichterungen vor. Dazu zählen vor allem energieintensive Betriebe. Nur gerade 2% der schweizerischen Arbeitsplätze befinden sich in Branchen mit einem Energiekostenanteil von mehr als 3% der Produktionskosten.

BELASTUNG DER WASSERKRAFT

Warum sollen auch grosse Wasserkraftwerke belastet werden?

Grosse Wasserkraftwerke sind aus der Sicht des Landschaftsschutzes nicht besonders umweltverträglich. Sie bedeuten einen tiefen Einschnitt in die Ökosysteme und sind mit einem grossflächigen Verlust von Kulturlandschaften entlang von Flüssen und in den Alpen verbunden. Der Initiativtext lässt eine differenzierte Besteuerung der verschiedenen Energieträger zu. Somit kann beispielsweise der Strom aus Atomkraftwerken stärker belastet werden als Strom aus Wasserkraftwerken.

FÜR EINE GESUNDE UMWELT, MEHR LOHN UND ARBEIT SOWIE EINE GESICHERTE AHV: DESHALB JA ZUR INITIATIVE «FÜR EINE GESICHERTE AHV – ENERGIE STATT ARBEIT BESTEUERN».

JETZT HANDELN!

Weitere Mitglieder des nationalen, überparteilichen Komitees
«FÜR EINE GESICHERTE AHV – ENERGIE STATT ARBEIT BESTEUERN»:

ALF ARNOLD (Geschäftsführer Alpeninitiative), **MAJA BEUTLER** (Schriftstellerin), **MARTIN BOESCH** (Präsident Pro Natura), **FRANCO CAVALLI** (Fraktionspräsident SP), **JACQUELINE FEHR** (Nationalrätin SP ZH), **MARIO FEHR** (Nationalrat SP ZH), **ANITA FETZ** (Nationalrätin SP BS), **RICHARD GERSTER** (Berater, Publizist), **ANDREA HÄMMERLE** (Nationalrat SP GR), **BRIGITTA HELLAT** (Stiftungsratspräsidentin WWF Schweiz), **HANS ULRICH JOST** (Historiker), **CÉSAR KEISER** (Kabarettist), **PETER KNOEPFEL** (Direktor IDHEAP), **TIM KROHN** (Schriftsteller), **FRANÇOIS MARTHALER** (Wirtschaftswissenschaftler VD), **WERNER MARTI** (Preisüberwacher), **STÉPHANE ROSSINI** (Nationalrat SP VS), **DORI SCHÄR-BORN** (Regierungsrätin Kt. Bern), **PETER SIGERIST** (Sekretär SGB), **ANITA THANEI** (Nationalrätin SP ZH), **HANSPETER THÜR** (Eidg. Datenschutzbeauftragter), **URSULA WYSS** (Nationalrätin SP BE), **ROBERTO ZANETTI** (Nationalrat SP SO) u.a.

UNTERSTÜTZENDE ORGANISATIONEN:

Ärzte und Ärztinnen für Umweltschutz (AefU), Christlichnationaler Gewerkschaftsbund der Schweiz (CNG), FachFrauen Umwelt (FFU), Hausverein Schweiz, Pro Natura, SP Frauen Schweiz, Stiftung für Konsumentenschutz (SKS), Schweizerische Vereinigung für Gesundheits- und Umwelttechnik (SVG), Schweizerische Vereinigung für Sonnenenergie (SSES), umverkehrR, Verkehrs-Club der Schweiz (VCS), Vereinigung zum Schutz kleiner und mittlerer Bauern (VKMB), u.a.



2. DEZ. 01

JA ZUR INITIATIVE:
**FÜR EINE GESICHERTE AHV –
ENERGIE STATT ARBEIT BESTEUERN**

 **GRÜNE** www.gruene.ch

FÜR EINE GESICHERTE AHV – ENERGIE STATT ARBEIT BESTEUERN JA ZUR ÖKOLOGISCHEN STEUERREFORM

Jetzt handeln – die Wende schaffen! Mit einem Ja zur grünen Initiative «**FÜR EINE GESICHERTE AHV – ENERGIE STATT ARBEIT BESTEUERN**» am 2. Dezember bringen Sie die Schweiz ökologisch und sozial voran.

EINE GESUNDE UMWELT

Unsere Umwelt ist bedroht. Der Klimawandel führt zu Überschwemmungen, Stürmen, Erdbeben und Dürreperioden. Der Hauptgrund dafür ist der verschwenderische Umgang mit nicht erneuerbaren Energien. Das muss geändert werden. Die Besteuerung von nicht erneuerbaren Energieträgern wie Atomstrom und Erdöl schafft Anreize zum Energiesparen und zur effizienten Energieerzeugung. Erneuerbare Energien wie Solarstrom, Windenergie oder Erdwärme erhalten endlich Aufwind. Zugleich werden die Voraussetzungen für den Atomausstieg geschaffen; die Abhängigkeit von Ölscheichs verringert sich. Gewinnerin der energiepolitischen Wende ist die Umwelt.

MEHR ARBEIT, MEHR LOHN

Mit der ökologischen Steuerreform nach dem Grundsatz «Energie statt Arbeit besteuern» werden nicht nur Umwelt-, sondern auch Beschäftigungsprobleme gelöst. Durch die Senkung der Lohnnebenkosten erhalten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer netto mehr Lohn, für die Wirtschaft wird der Faktor Arbeit günstiger. Das bewirkt einen dauerhaften Anreiz zur Schaffung neuer Arbeitsplätze.

SICHERE SOZIALWERKE

Die Einnahmen aus der ökologischen Steuerreform fließen in die Sozialversicherungen. Damit bleiben die Sozialwerke sicher finanzierbar. Das vom Volk gewünschte flexible Rentenalter und existenzsichernde Witwenrenten können dank den Einnahmen durch die Energieabgaben finanziert werden.



Ruedi Baumann, Nationalrat BE
Jetzt handeln – bevor es zu spät ist!



Cécile Bühlmann, Nationalrätin LU
Diese Initiative trifft zwei Fliegen auf einen Schlag: Sie tut der Umwelt und der Wirtschaft gut!

DIE WETTBEWERBSFÄHIGKEIT STÄRKEN

Die Initiative «Energie statt Arbeit besteuern» erhöht die Energiekosten. Schwächt das nicht die Wettbewerbsfähigkeit gegenüber dem Ausland und kostet Arbeitsplätze?

Die Initiative will nicht erneuerbare Energieträger wie Atomstrom und Erdöl besteuern, dafür aber die Lohnnebenkosten senken. Die Energiekosten machen in der Regel einen geringen Anteil an den Produktionskosten aus, deshalb werden die meisten Unternehmen trotz Energieabgaben nicht stärker belastet als bisher. Da die Arbeitskosten sinken, lohnt es sich für die Unternehmen, Arbeitsplätze zu schaffen.

SPITZENSTELLUNG DER SCHWEIZ

Bedeutet es nicht einen schweizerischen Alleingang, wenn unser Land eine ökologische Steuerreform einführt?

Weil die Energieabgabe im Inland Anreize zur Entwicklung von energie- und CO₂-sparenden Technologien schafft, kann sich die Schweiz eine Spitzenstellung mit der Produktion von energiesparenden Technologien erarbeiten. Diese können ins Ausland exportiert werden. Von einem Alleingang kann im Übrigen keine Rede sein. Deutschland setzt die ökologische Steuerreform bereits um. Auch Skandinavien und die Niederlande haben ihre Steuersysteme durch CO₂-Abgaben oder Energieabgaben ökologisiert.

ENERGIE- UND CO₂-ABGABE

Die Schweiz hat bereits ein CO₂-Gesetz verabschiedet. Weshalb braucht es zusätzlich eine Energieabgabe?

Eine CO₂-Abgabe alleine genügt nicht für eine nachhaltige Energiepolitik. Da die CO₂-Abgabe die CO₂-Emissionen, nicht aber den Energieverbrauch als solchen belastet, könnte an Stelle fossiler

Energieträger vermehrt auf (Atom-)Strom ausgewichen werden. Die Nutzung der Atomenergie ist aber aufgrund ihrer Risiken und der ungelösten Abfallproblematik keine Alternative. Auch Strom aus Wasserkraft ist in der Schweiz nicht unbegrenzt verfügbar.

RÜCKERSTATTUNG FÜR ALLE

Finanziell Benachteiligte geben im Verhältnis zu ihrem Einkommen mehr für Energie aus als Wohlhabende. Führt die Initiative nicht zu einer Umverteilung von unten nach oben?

Die Initiative verlangt eine Rückerstattung der Energiesteuern durch die Senkung der Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Innenbeiträge an die Sozialversicherungen. Im Initiativtext wird festgehalten, dass die Reduktion der Lohnprozente sozialverträglich geschehen muss. Auch Nichterwerbstätige wie Studierende und Rentner/-innen erhalten eine Rückerstattung.

FINANZIERUNG DER SOZIALVERSICHERUNGEN

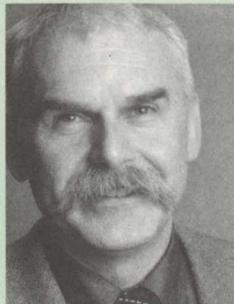
Wäre es nicht sinnvoller, mit einer Energieabgabe einen Teil des allfälligen Mehrbedarfes bei den Sozialversicherungen zu decken, statt die Lohnnebenkosten zu senken?

Die Initiative will in regelmässigen und voraussehbaren Schritten die Energiepreise moderat und differenziert erhöhen und so zur Finanzierung der Sozialversicherungen beitragen. Durch diese Energieabgabe kann auch ein finanzieller Mehrbedarf der Sozialversicherungen wie beispielsweise ein flexibles Rentenalter finanziert werden.

EINE SOLIDE FINANZQUELLE

Eine Energieabgabe verringert den Energieverbrauch. Ist zu befürchten, dass die Einnahmen der Energieabgabe zurückgehen und damit keine sichere Finanzierungsgrundlage für die Sozialversicherungen zur Verfügung steht?

Bei der vorgeschlagenen Steuerreform geht es um die Stabilisierung des Energieverbrauchs auf einem umweltverträglichen Niveau. Einen Energieverbrauch von null wird es nicht geben. Die Steuereinnahmen werden sich langfristig auf einer gewissen Höhe einpendeln. Wenn dieses Niveau erreicht ist, braucht es keine weitere Erhöhung der Energieabgabe. Ab diesem Zeitpunkt stellt die Energieabgabe eine konstante Finanzquelle für die Sozialversicherungen dar.



Hugo Fasel, Präsident CNG

Diese Initiative weist in die Zukunft – für die Arbeit, die Umwelt und die Wirtschaft.



Anne-Catherine Menétrey-Savary, Nationalrätin VD

Das Klima erwärmt sich, die Energiequellen versiegen – das muss ein Ende haben!

Bitte frankieren

KOMITEE
« FÜR EINE GESICHERTE AHV –
ENERGIE STATT ARBEIT BESTEUERN »
C/O GRÜNE SCHWEIZ
WAISENHAUSPLATZ 21
3011 BERN